

Im April / Mai 2019

**Kein Jahr ist wie das andere, und mein guter Stern strahlte nicht so hell, wie in den Jahren zuvor .....dennoch habe ich versucht, wieder Hoffnung und Licht in viele Familien und Hütten zu bringen, - mit Ihren/Euren Spenden. DANKE!**

**Am Dienstag, dem 22 Januar 2019, hob der Flieger der Ethiopian Airlines zwar pünktlich am späten Abend in Frankfurt mit mir ab, doch neu waren die sehr strengen Kontrollen vor dem Abflug, so zählte man zum ersten Mal mein Bargeld nach, aber ich hatte ja alles brav beim Zoll angemeldet!**

Und nach sechseinhalb Stunden Flug war es wieder da, das Herzklopfen in Erwartung der baldigen Ankunft. Und wenn der Flieger dann mit lautem Gerumpel in Addis Abeba gelandet ist, dauert es noch eine gefühlte Ewigkeit, bis er wie im Schneckentempo zwischen den dünnen Grasflächen rollend, endlich das Flughafengebäude erreicht.

Ich hatte Glück, musste bei der Passabfertigung nicht lange warten und der freundliche Beamte sagte, nachdem er meinen Ausweis durchgeblättert hatte: Oh, Sie waren aber schon oft in Ethiopia, mögen Sie auch Injerra? (Bild 1) Ja, - dann wünsche ich Ihnen einen guten Aufenthalt!

Und ich fand auch sehr schnell trotz der frühen Uhrzeit (5:00) einen Helfer, der mir meine zwei 23 Kilo schweren Koffer vom Band zerzte und mich ohne Umschweife nach draußen brachte.

**Die Sonne ging auf und Abebe war auch wieder da, leider nicht so fit, wie ich nach der OP im letzten Jahr in USA erwartet hatte. Doch darüber berichte ich später.**

**Es hat sich nicht viel verändert in der großen Stadt, Baustellen gibt es noch ebenso viele wie neu erbaute Hotels und Bankgebäude, den Overhead-Train, der nach wie vor sehr häufig dafür sorgt, dass der Strom ausfällt. So der erste Eindruck für Ankommende, doch wenn man wie ich schon oft hier herum gekommen ist, weiß man auch, dass noch viele Menschen nur 100 Meter weiter in dunklen Lehmhütten mit Wellblechdach leben müssen, oft ohne Strom und Wasseranschluss. (Bild 2)**

**Da ich an einem Mittwoch ankam, wurde ich mit großer Freude in der Schwedischen Mission (SEM) begrüßt, von Yeshi, der Leiterin, von den Wächtern ebenso wie von den Putzfrauen, man kennt mich ja seit Jahren und ein großer Blumenstrauß aus dem eigenen Garten wartete auf mich in meinem einfachen Zimmer, und ich bin wieder heimgekommen. Das ist alles was zählt. Und noch mit dem Auspacken beschäftigt klopfte es zaghaft an meiner Tür, Yirga, der Gärtner stand davor, beide Hände voller Pflaumen, die er eilig von dem Baum hinter meiner Hütte gepflückt hatte, verlegen grinsend, aber dankbar, dass ich wieder da war, denn ich habe auch für seine kleine Tochter, Mekdelawit, das Schulgeld bezahlt, sonst könnte sie die Mekane Yesus Schule nicht besuchen, sein Lohn ist sehr gering.**

**Diese kleinen Zeichen der Liebe und Dankbarkeit sind es, die mich immer wieder nach Äthiopien ziehen und glücklich machen.**

**Die Stimmung im Land hat sich etwas gebessert, nachdem ein neuer Premierminister gewählt wurde, Dr. Abiy Ahmed, auf den man große Hoffnungen setzt, doch auch er kann nicht von heute auf morgen dem Land zu Reichtum und sozialer Gerechtigkeit verhelfen.**

**Auch im letzten Jahr war die Ernte wegen der anhaltenden Trockenheit nicht gut, was die Preise, besonders für ‚Teff‘, dem Getreide, aus dem die täglich benötigte Injerra gebacken wird, nicht sinken ließ. Zum Glück wurden die Schulgebühren nicht erhöht, und was Kleidung und Schuhe betrifft, ist man in Äthiopien nicht anspruchsvoll. Badeschlappen sind voll im Trend. Ein großes Problem dagegen bleiben die Mieten, die selbst für einfache Lehmhütten oft unbezahlbar sind. Wasser wird an Brunnen gezapft, Licht kommt von Petroleumlampen. (Bild 3)**

**Aber es gibt ja uns, Sie, Euch, 65 feste Patenschaften, die regelmäßig ihre Familien mit Kindern unterstützen, haben inzwischen schon den persönlichen Dankesbrief mit Fotos, Zeugniskopien und Quittungen bekommen. Natürlich ist das nur der ‚Tropfen auf den heißen Stein‘ – doch für viele Familien Hilfe in großer Not und für viele andere gibt es ja den sogenannten Topf, in den die nicht personen- oder sachgebundenen Spenden fließen. An dieser Stelle sei schon einmal allen Helferinnen und Helfern ein ganz herzliches Dankeschön ausgesprochen!!**

Wie schon seit 24 Jahren zunächst die Erklärungen, wie und wofür die Spenden Verwendung finden, wohl hauptsächlich für die Spenderinnen und Spender, die neu dazugekommen sind.

Meine wichtigsten Helfer und Mitarbeiter kommen zum einen aus der MKC (Meserete Kristos Church) und zum anderen aus der Mekane Yesus Church and School, die mir die Ärmsten der Armen aufzeigen, und die während meines meist mehrwöchigen Aufenthaltes mit mir die Hütten aufsuchen und die mir auch nach meiner Abreise Informationen (i.d. Regel per E-Mail) zukommen lassen und alles zu meiner/unserer Zufriedenheit regeln.

In diesem Jahr war der Einsatz von **Elsa**, der **Gemeindesekretärin der MKC**, besonders gefragt. Da Abebe sich noch schonen sollte und nicht viel Auto fahren durfte, stand Elsa regelmäßig mit dem MKC Taxi vor meiner Hütte, um mich abzuholen und zu all meinen Zielen zu bringen. Ich war sehr dankbar dafür, wenn ich auch **Abebe**, meinen langjährigen Freund und Begleiter, sehr vermisste. Elsa kennt alle, weiß um die einzelnen Schicksale genau Bescheid, organisiert in unzähligen Telefonaten die Treffen mit den Ärmsten der Armen mit mir, entweder in ihrem Büro oder auch in meiner Unterkunft in der SEM, sie geht mit den bedürftigsten Kindern auf den Markt, um Bekleidung und Schuhe einzukaufen, manchmal mit 5 Kindern auf einmal !! und sie kauft den Teff ein (in diesem Jahr 1.125 kg) und verteilt diesen gerecht in Säcken mit 25 oder 50 kg an die einzelnen Familien.

**Großen Dank an Elsa!** Ich musste leider in diesem Jahr einige Abstriche machen, denn ich bin am 2. Tag nach meiner Ankunft ziemlich böse gestürzt, mein lädiertes Gesicht war schon peinlich, doch ein Schutzengel war mit mir, es war nichts gebrochen, nur eben das Hämatom um die Augen (Bild 4)

Wie schon in jedem Jahr springt der Umtauschkurs rauf und runter, doch – vorübergehend – war er sehr gut. So gab es für 1 € = ca. 30 bis 39 ETB in 2019, je nach Tageskurs.

Somit gingen in diesem Jahr unsere Spenden wieder (2019):

**478.550,--** **Birr** an Patenfamilien in der **MKC**

**420.500,--** **Birr** in den sogenannten **Topf** für unvorhergesehene Notfälle (Erläuterung siehe unten)

**105.630,--** **Birr** für Kleidung, Bettzeug, (f. 32 Kinder), Küchengeschirr, Schulranzen für d. Ärmsten

**12.235,--** **Birr** für **Stockbett + 2 Matratzen, Decken und Kissen** für Besufekad und Oma

**34.550,--** **Birr** für **1.125 kg Teff, dem** Mehl zur Herstellung von Enjerra, wichtig wie unser Brot

**320.000,--** **Birr** für die Miete des **Waisenhauses ‚Shalom Christs Ministry‘** – und noch einmal

**150.000,--** **Birr** zur Ernährung der zur Zeit 85 Waisenkinder, Leiterin Tenagne W/Tsadik

**55.000,--** **Birr** an **Kindergarten-Kinder**, die Mittagessen und Gebühr nicht bezahlen können

**11.250,--** **Birr** an den Kindergarten für 15 warme Decken für Kleinkinder beim Mittagsschlaf

**5.000,--** **Birr** für **Beinprothese** Yehuala (wg. Lähmung)

**79.245,--** **Birr** für **3 Laptops** für **Studenten** incl. Programm f. Grafikkarten

**50.100,--** **Birr** für Schulgeld für Waisen-/Halbwaisen der **Mekane Yesus-Schule v. Sept. 2019 – 20**

**80.810,--** **Birr** für Schulgeld außerhalb der MYSch. sowie Unterstützung für Studenten

**120.000,--** **Birr** der Patenschaft des Kreuzburg-Gymnasiums/Großkrotzenburg an die **MYSch.** in diesem Jahr für dringend benötigte Vervielfältigungsmaschine

**140.900,--** **Birr** an 14 Patenschaften, die zur **Mekane Yesus Schule** gehören

**118.800,--** **Birr** an Patenschaften und Schulgeld ohne Kirchenzugehörigkeit

**224.280,--** **Birr** an Soforthilfe in vielen Fällen, wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Hauswechsel, Therapie, Ernteausschlag, Zahnreparatur, Handwerksmaterial, Nachhilfe, Zusatznahrung usw.

*Ich hatte schon vorab einen größeren Betrag in Euro an die MKC und das Waisenhaus überwiesen, um nicht zu viel Geld bei mir zu haben, denn die Spendensumme hat mich sehr gefreut und auch überrascht, und nur dadurch konnte so viel geholfen werden. Ich bin aus ganzem Herzen dankbar für Ihr/Euer Vertrauen, dass ich ‚im Notfall‘ immer sofort entscheiden darf, wo das Geld am Dringendsten gebraucht und weiter gegeben werden kann.*

*So z.B. in der Kleiderfrage für die vielen Kinder, der Menge an Teff, der Kosten für die Familie im Todesfall des Vaters mit drei kleinen Kindern, die Therapie im Krankheitsfall, vieles ist vorher nicht absehbar, und die Probleme werden nie aufhören !!!*

Von dem im letzten Jahr (2018) überlassenen Geld wurden **It. Bericht der MKC:**

**41 Familien** regelmäßig unterstützt (Patenschaften)

**32 junge Leute** bzw. **KG Kinder** in Schule bzw. Ausbildung gefördert

**51 Menschen/Familien** haben monatliche Beihilfe bekommen aus unserem sogenannten ‚Topf‘, es sind die Ärmsten der Armen, zumeist sind es alte Frauen ohne Angehörige, die die monatliche Unterstützung von 250,-- ETB entgegennehmen, das sind weniger als 10 Euro, ein blinder Jugendlicher ist auch dabei.

**45.000,00** **Birr** wurden zurück gezahlt, die als **Kredit** für eine **handwerkliche Tätigkeit** aufgenommen worden waren – als **Hilfe zur Selbsthilfe!** Zahlreiche Überlebenshilfen durch uns !!!

***Für mich fast unglaublich, wie viele Spenden von Ihnen/uns in den letzten Jahren zusammen gekommen sind, wie viele Menschen wieder Hoffnung auf Leben haben konnten.***

**Und was wäre wenn ....wir nicht immer wieder helfen würden ??**

***Wie immer, kommen zuerst die Kleinen dran. Unseren Kindergarten, der 2011 mit unseren Spenden neu eröffnet wurde, besuchen regelmäßig 130 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren. In diesem Jahr war auch der Außenbereich fertig gestellt und somit konnten mich die Kinder draußen begrüßen (Bild 5), die Kleinen Karussell fahren (Bild 6), während die größeren Kinder noch Unterricht hatten. (Bild 7) Für die Jüngsten haben wir 15 Decken gekauft, die ihnen beim Mittagsschlaf Wärme spenden und Ghenet, die Leiterin, nahm sie dankbar entgegen (Bild 8).***

***In diesem Jahr habe ich (privat) für alle Kinder einen Schokoriegel im Supermarkt gekauft, der zwar nicht so gesund ist wie die Bananen vom letzten Jahr, doch für die Kinder war es ein wenig wie Weihnachten, denn hier hat niemand Taschengeld, um sich am Wasserhäuschen (Kiosk) mit Süßigkeiten zu versorgen. Brav standen sie in Reihen an und fröhlich erklang das ‚amesagenallo‘ danke! (Bild 9)***

***Auch der Besuch im Waisenhaus ‚Shalom Christs Ministry‘ war wieder sehr erfreulich. Ein Teil der Kinder empfing mich schon am Tor, (Bild 10) andere waren noch in der Schule. Moses ist jetzt 5 Jahre alt und trägt eine Brille, er schielte stark, scheint aber schon etwas gebessert zu sein (Bild 11). Habesha, der Jüngste in der Runde, ließ sich nicht stören und stopfte sich unbeirrt die Injera mit den Fingern in den Mund, wie es dort so üblich ist (Bild 12) Das hielt ihn aber nicht davon ab, danach ein Paar der schönen handgestrickten Socken (B.13) meiner Freundin aus dem Schwarzwald an sich zu nehmen, ein glückliches Kind! Wo wäre er ohne das Waisenhaus und ohne unsere Unterstützung dafür? Danke an alle! Spenden werden jedoch auch weiterhin dringend gebraucht, um die Miete und den Unterhalt abzudecken.***

***Ein besonderes Erlebnis hatte ich auch in der Mekane Yesus Schule, die ja schon seit vielen Jahren vom Kreuzburg-Gymnasium in Großkrotzenburg unterstützt wird. In diesem Jahr wurde der Wunsch an mich herangetragen, von den Spenden eine Vervielfältigungsmaschine zu kaufen. Der Kauf war zwar einfach, wenn auch teuer, doch der Transport bzw. das Abladen in der Schule umso schwieriger. (Bild 14) An Zuschauern fehlte es nicht! (Bild 15).***

**Kommen wir nun zu den Einzelfällen:** Gefreut habe ich mich zu hören, dass **Eden**, die Mama von **Yonas**, jetzt auch in die Schule geht. Sie ist auf dem Land groß geworden, hat hier nur die Schule bis zur 4. Klasse besucht. Sie arbeitet im Kindergarten und lernt nun an einer Abendschule, um mit ihrem Sohn **Yonas** mithalten zu können. Wir unterstützen sie mit Spenden für das Schulgeld. (Bild 16)

**Alazar** und **Edelawit** sind ‚Newcomer‘, Alazar hat sehr arme Eltern, er ist 4 Jahre alt und geht in den Kindergarten. (Bild 17) Edelawit, 5 Jahre alt, (Bild 18) hat nur noch einen Papa, der leider im Gefängnis sitzt, da er nach dem Tode der Mutter von Edelawit wegen Drogenkonsums verurteilt wurde. Das kleine Mädchen hat Aufnahme bei **Abonesh** gefunden, die sich auch schon um **Senait** und **Abraham** kümmert. Die beiden haben eine Patenschaft, Edelawit nicht, da bleiben die Sorgen nicht aus. (B. 19)

**Asnia** ist sozusagen ein Findelkind. Die Mutter hat sie mit dem Hinweis, sie müsse eine Verwandte besuchen, ihrer Nachbarin in die Arme gedrückt und ist auf nimmer Wiedersehen verschwunden. Die Kleine ist umwerfend süß und wird auch von **Jemilla** und **Mifta**, den Kindern von **Ghenet**, sehr geliebt, obwohl die beiden schon 17 und 20 Jahre alt sind. (Bild 20)

**Halleluja**, das Waisenkind, das liebevolle Aufnahme bei einer Frau aus der Gemeinde fand, ist jetzt 6 Jahre alt und entwickelt sich prächtig. Auch sie freute sich über die schönen Söckchen, und das T-Shirt wurde ihr ebenfalls von einer lieben Freundin aus Deutschland geschenkt. (Bild 21)

Ich habe schon öfters über ein **Kondominium** berichtet, Wohnungen werden wie Sozialwohnungen eingerichtet, aber verkauft. Für Menschen, die immer zu ebener Erde gewohnt haben, eine große Umstellung, und vom Preis her kaum erschwinglich. Es wird eine hohe Anzahlung gefordert, danach vergleichbar mit einer Miete 20 Jahre lang bezahlt und danach geht die Wohnung in Eigentum über, sofern man das noch erlebt! Die Häuser sind sehr dicht aneinander gebaut, schmutzig und ungepflegt, wohin man schaut, doch innen für dortige Verhältnisse mit Bad und einer kleinen Küchenseite fast luxuriös eingerichtet. Hier wohnt jetzt **Kidus** mit seiner Tante und Cousine, er ist auch Vollwaise, aber bereits Student für Informatik/Technologie. Seine Tante hat extra für mich einen großen Kuchen gebacken, **Kidus** schneidet ihn an und **ich muss mich freuen**, sagt mir **Abebe** immer, obwohl mir das eigentlich alles zu viel ist. (Bild 22 + 23). Ich hätte noch viel auf dem Herzen, doch keinen Platz mehr!

Und nun am Ende meines Berichtes komme ich noch einmal auf Abebe zurück. Wie Einige schon wussten, wurde er im letzten Jahr an der Lendenwirbelsäule operiert. Mit Physiotherapie soll nun das gelähmte Bein wieder aufgebaut werden. Doch woher nehmen in einem Land, in dem noch alles weit zurück ist, vor allem die Medizin und die Technik? Und jetzt kommt das ‚kleine‘ Wunder: Im Vorbeifahren sah ich hoch oben auf dem Dach eines Hauses die Werbeschrift in Großbuchstaben: DEUTSCHE PHYSIOTHERAPY SPECIAL CLINIC

Ein Äthiopischer Arzt, der aber viele Jahre in Deutschland gearbeitet hat, empfing uns freundlich schon am nächsten Tag, er untersuchte Abebe und versprach uns – in ausgezeichnetem Deutsch – ihm helfen zu können. Man hat dort moderne Geräte, gut ausgebildete Therapeuten und schon nach 2 Wochen war eine – wenn auch leichte – Besserung zu spüren. Ich danke meinem Gott so sehr und hoffe nun, wenn es auch noch Wochen dauern mag, dass jetzt alles gut wird. (Bild 24) Danke allen, auch im Namen von Abebe, die ihm die OP ermöglicht haben.

Leider kam ich in diesem Jahr niemals raus aus der lauten und Abgas-reichen Stadt, habe nicht die hohen Berge und die weiten Täler gesehen, doch die Gesundheit geht vor und die Erinnerung bleibt!

Nach all den Sorgen und Nöten, die an mich herangetragen wurden, habe ich doch auch wieder viele schöne und glückliche Momente erlebt, ich bin dankbar für die Hilfe, die ich dank Ihnen bzw. Euch verschenken durfte, danke an die Kinder, die mir immer wieder zuriefen: Mother, we love you !! Und dass ich am Ende noch die Klinik für Abebe fand, macht mir Mut, dass wir uns alle im nächsten Jahr gesund wiedersehen dürfen.

Ich weiß, auch hier bei uns gibt es viel Kummer und Sorgen, Krankheit und Abschied nehmen müssen, und dennoch geht es uns besser als den vielen Menschen in meinem geliebten Äthiopien, das sollten wir nie vergessen und dankbar sein.

In diesem Jahr kam es nicht zu dem tränenreichen Abschied in der Kirche, denn der letzte Gottesdienst war eine Trauung! Es war Addis Kuru, die ich einst mit ihrer Mutter und kleinen Schwester aus einer erbärmlichen Hütte holte, ihr Schule und Ausbildung bezahlen konnte mit unseren Spenden, und die jetzt die Liebe ihres Lebens fand. Gottes Segen sei mit ihr.

Und somit blieben die Tränen nur auf meiner Seite, am Flughafen beim letzten Umarmen, beim letzten Winken und in der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr, mit dem guten Stern und Gottes Hilfe!

*Und ich danke auch wieder all denen ganz herzlich, die mir privat, unabhängig von den Spenden, geholfen haben, meine Flug- und Reisekosten zu begleichen. Somit kommen die Spenden immer wieder ohne Abzug in Äthiopien voll an.*

Einen schönen Sommer ohne Sorgen und vor allem Gesundheit wünsche ich Ihnen/Euch allen, und verbleibe mit Dank und herzlichen Grüßen

*Doris Kliehm*

Ihre/Eure Doris Kliehm

Spenden werden das ganze Jahr über dankend angenommen, entweder an (dieses Konto wurde nur für Äthiopien eingerichtet):  
Doris Kliehm, Frankfurter Sparkasse, DE91 5005 0201 1245 6535 88 -

Wenn eine Spendenquittung benötigt wird, bitte unbedingt an:  
Kath. Kirchengemeinde St. Katharina von Siena (vormals St. Sebastian)  
Frankfurter Volksbank, DE91 5019 0000 7000 2537 52

oder an:

Mennonitengemeinde Frankfurt e.V.,  
Evangelische Bank, DE24520604100004102479 bitte Stichwort Äthiopien angeben -

Alle Spendenbeträge werden von den Kirchengemeinden in voller Höhe an mich zur Weitergabe/Überbringung nach Äthiopien abgegeben.

Ich bedanke mich wieder ganz herzlich für den beigefügten Fotobogen bei meinem Cousin Manfred Haaf in München, für die viele Arbeit und die Geduld, – auch die ist ehrenamtlich!